

Gesundheitsamt

- Sozialpsychiatrischer Dienst - Jahresbericht 2013



Mühlengreis
MINDEN-LÜBBECKE

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u>	3
<u>1. Struktur</u>	4
1.1. Organisationsstruktur	4
1.1.1 Räumlichkeiten	
1.1.2 Öffnungszeiten	
1.1.3 Telefonische Erreichbarkeit	
1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip	
1.1.5 Personalausstattung	
1.1.6 Zuordnung der Mitarbeiter/innen zu Sektoren und Arbeitsbereichen	
1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet	8
<u>2. Jahresstatistik 2013</u>	9
2.1 Fallzahlen	9
2.1.1 Fallzahlen mit Diagnosegruppen, Geschlechter- und Altersverteilung	
2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen 2007 - 2013	
2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung 2007 - 2013	
2.2 Leistungsstatistik	12
2.2.1 Beratungskontakte	
2.2.2 Fehlkontakte	
2.2.3 Entwicklung der Kontaktzahlen 2007 - 2013	
2.2.4 Besondere Kontaktarten	
2.2.5 Erläuterungen zu den Kontaktarten	
2.3 Aus der Suchtkrankenberatung	14
<u>3. Sonstige Leistungen</u>	15
<u>4. Gremienarbeit, Koordination, Kooperation, Vernetzung</u>	16

**Mühlenkreis Minden-Lübbecke
Gesundheitsamt
Jahresbericht 2013 des Sozialpsychiatrischen Dienstes**

Vorwort

Der Sozialpsychiatrische Dienst im Gesundheitsamt des Kreises Minden-Lübbecke legt hiermit seinen Jahresbericht 2013 vor. In dieser Form berichten wir seit 2007 über die Entwicklung unserer Beratungsarbeit und anderer Aufgaben, die in kommunaler Verantwortung für die Versorgung psychisch Erkrankter erbracht werden.

Im Kapitel 1 finden Sie Angaben zu unserer Organisationsstruktur. Hier gab es im Jahr 2013 für das Mitarbeiterteam eine große Veränderung: Herr Schmidt-König war über viele Jahre im Altkreis Lübbecke als Suchtkrankenberater tätig und wurde im August 2013 in den Vorruhestand verabschiedet. Die vakante Stelle konnte zum Januar 2014 mit Frau Otto nachbesetzt werden, die inzwischen die Beratungsarbeit fortführt. Personell hatten und haben wir Vakanten durch eine Elternzeit und durch längerfristig erkrankte Mitarbeitende zu verkraften, was nur teilweise kompensiert werden konnte. Im Kapitel 1. sind die Angaben zum Mitarbeiter-Team mit Stand März 2014 aktualisiert.

Im Kapitel 2 finden Sie wie gewohnt Zahlen und Grafiken zum Verlauf unserer Fallzahlen und der abgegebenen Leistungen. Die Rückgänge im Vergleich zu den Vorjahren hängen nach unserer Einschätzung überwiegend zusammen mit einer verringerten Kapazität durch die o.g. personellen Engpässe. Die im Vergleich zu den Vorjahren unverändert hohe Fallzahl zeigt, dass die Nachfrage nach Beratung beständig geblieben ist. Längere Wartezeiten auf einen Erstkontakt für neue Klientinnen und Klienten konnten wir vermeiden, die Kontakthäufigkeit pro Fall musste jedoch teilweise ausgedünnt werden. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass die vakante Stelle in der Suchtberatung mit Frau Otto nachbesetzt ist und mit Frau Hänschen eine Elternzeit-Vertretung eingesetzt werden konnte.

Stephan Gimbel
Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes

1. Struktur

1.1. Organisationsstruktur

1.1.1 Räumlichkeiten

Der SpDienst ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Gesundheitsamtes. Unsere Hauptstelle befindet sich in den Räumen des Gesundheitsamtes in Minden, Portastraße 13 (Kreishaus, Nebengebäude C). Daneben haben wir je eine Außenstelle in Bad Oeynhausen und in Lübbecke, um eine gemeindenahе Versorgung zu gewährleisten.

Anschriften:

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreis Minden-Lübbecke
Portastraße 13
32423 Minden
Tel.: 0571 / 807-28610

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Lübbecke
Osnabrücker Straße 28
32312 Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Bad Oeynhausen
Tannenbergsstraße 23 („Oeynhaus“)
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 / 21156

1.1.2 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten mit verlässlicher Personalbesetzung der Dienststellen:

Minden und Lübbecke:

Montag - Donnerstag	von 08.30 bis 12.30 Uhr von 14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	von 08.30 bis 12.30 Uhr
und nach Vereinbarung	

Bad Oeynhausen: Nach Vereinbarung, da diese Außenstelle nicht kontinuierlich besetzt ist.

1.1.3 Verlässliche telefonische Erreichbarkeit:

Um für eilige Angelegenheiten einschließlich Krisensituationen tagsüber verlässlich erreichbar zu sein, wird ein Telefon-Innendienst vorgehalten.

Montag - Donnerstag Freitag	von 08.30 bis 16.30 Uhr von 08.30 bis 12.30 Uhr
Minden	Tel.: 0571 / 807 - 28 610
Lübbecke	Tel.: 05741 / 3453 - 18
Bad Oeynhausen	Tel.: über Innendienst Minden

1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip

Unter einem gemeindenahen Organisationsprinzip haben wir das Kreisgebiet in Sektoren untergliedert. Jeder Sektor ist einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin zugeordnet. Damit ist eine personenzentrierte, kontinuierliche Beratungsarbeit möglich. Die Klienten haben somit einen festen Ansprechpartner, der für sie zuständig ist. Ziel ist es, dass insbesondere Langzeitklienten und Problemklienten einen persönlichen Bezug zu „ihrem“ Mitarbeiter des Dienstes entwickeln können. Eine personenbezogene Kontinuität entscheidet neben der nötigen Fachkompetenz häufig darüber, ob die Ziele der Beratungsarbeit erreicht werden können.

Inhaltlich wird eine Differenzierung der Beratungsarbeit in allgemeinpsychiatrische Beratung und Suchtberatung vorgehalten. Die allgemeinpsychiatrische Beratung versorgt erkrankte Menschen (und / oder Angehörige), die von einer psychischen bzw. psychiatrischen Störung betroffen sind und ihren Wohnsitz im Kreisgebiet haben. Dementsprechend versorgt die Suchtberatung Bürger/Bürgerinnen des Landkreises, die Probleme haben im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Mischkonsum sowie mit Glücksspiel. Ausgenommen sind Betroffene mit illegalen Drogen als Hauptsuchtmittel. Für diesen Personenkreis steht das Beratungsangebot der Drogenberatungsstelle (DROBS) zur Verfügung.

Die Mitarbeiter/innen aus der Berufsgruppe der Sozialpädagogen/innen und Sozialarbeiter/innen sind jeweils einem der beiden Arbeitsbereiche fest zugeordnet. Je nach Problemlage ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Bereichen und den Berufsgruppen selbstverständlich.

1.1.5 Personalausstattung

Wir sind personell ausgestattet mit:

- Einer Ärztin und einem Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie (zwei Facharzt-Stellen)
- neun Stellen für Diplom-Sozialpädagogen/innen bzw. Diplom-Sozialarbeitern/innen, teils mit spezieller Zusatzqualifikation
- einer Fachkrankenschwester für psychiatrische Pflege
- 1,5 Stellen Sekretariat

Einige Mitarbeiter/innen sind Teilzeitkräfte. Die Anzahl der Stellen entspricht daher nicht der höheren Anzahl an Mitarbeiter/innen im folgenden Abschnitt

1.1.6 Zuordnung der Mitarbeiter/innen zu Sektoren und Arbeitsbereichen

Ärztliche Zuständigkeiten: Die Ärzte sind in ihren Sektoren jeweils für die Arbeitsbereiche allgemeinspsychiatrische Hilfen, Suchtkrankenhilfe und Gutachtenerstellung zuständig.

• Altkreis Lübbecke • Mindener Stadtteile nördlich des Kanals • Hille, Petershagen	Herr Gimbel Tel.: 0571 807-28600
• Bad Oeynhausen • Porta-Westfalica • Mindener Stadtteile südlich des Kanals	Frau Dr. Rohrberg Tel.: 0571 807-28560

Bezirksaufteilung Sozialarbeiter/-innen:

a) Sozialpsychiatrische Hilfen

Dienststelle Minden (Tel.: 0571 / 807-28610) und
Außenstelle Bad Oeynhausen (Tel.: 05731 / 21156)

• Minden: Nordstadt, Bärenkämpen, Hahlen, Stemmer Kutenhausen, Todtenhausen, • Hille	Frau Meier Tel.: 0571 807-28641
• Minden: Leteln, Aminghausen, Päpinghausen • Petershagen	Frau Hänschen Tel.: 0571 / 807-28640
• Mindener Stadtteile südlich des Kanals • Porta Westfalica nördlich der Porta: Lerbeck, Neesen, Nammen, Wülpke, Kleinenbremen, Barkhausen	Herr Turski Tel.: 0571 / 807-28650
• Bad Oeynhausen (außer Rehme, Dehme, Oberbecksen)	Frau Kellermeier Tel. Minden: 0571 / 807-28571 Tel. Oeynhausen: 05731 / 21156
• Porta Westfalica südlich der Porta: Costedt, Hausberge, Holzhausen, Möllbergen, Vennebeck, Holtrup, Lohfeld, Eisbergen, Veltheim • Bad Oeynhausen: Rehme, Dehme, Oberbecksen	Frau Rohde Tel.: 0571 / 807-28620

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

• Rahden • Espelkamp	Frau Graw Tel.: 05741 / 3453 - 17
• Pr. Oldendorf • Stemwede • Lübbecke: Innenstadt, Alswede, Blasheim,	Herr Winkler Tel.: 05741 / 3453 - 20
• Hüllhorst • Espelkamp: Frotheim und Isenstedt • Lübbecke: Gehlenbeck, Eilhausen, Nettelstedt	Frau Reith Tel.: 05741 / 3453 - 13

b) Hilfen für Suchtkranke

Dienststelle Minden (Tel.: 0571 / 807-28610)
mit Außenstelle Bad Oeynhausen (Tel.: 05731 / 20744)

• Minden	Frau Dreher Tel.: 0571 / 807-28580
• Petershagen • Hille • Porta Westfalica nördlich der Porta: Lerbeck, Neesen, Nammen, Wülpke, Kleinenbremen, Barkhausen	Frau Dührkoop Tel.: 0571 / 807-28590
• Bad Oeynhausen • Porta Westfalica südlich der Porta: Costedt, Hausberge, Holzhausen, Möllbergen, Vennebeck, Holtrup, Lohfeld, Eisbergen, Veltheim	Frau Sander-Walter Tel. Minden: 0571 / 807-28570 Tel. Oeynhausen 05731 / 20744

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

• Pr. Oldendorf • Hüllhorst • z.T.: Lübbecke, Espelkamp	Frau Lampe-Scholz Tel.: 05741 / 3453 - 23
• Stemwede • Rahden • z.T.: Lübbecke, Espelkamp	Frau Otto Tel.: 05741 / 3453 - 24

1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet

Die Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes ist eingebettet in regional teils sehr unterschiedliche Versorgungsstrukturen. Die Arbeit des SpDienstes ist vom gesetzlichen Auftrag und vom Selbstverständnis seiner Mitarbeiter her stets bezogen auf die gesamte psychiatrische Hilfestruktur, wie sie vor Ort besteht. Unsere Beratungsarbeit hat zu einem großen Anteil eine Brückenfunktion, damit Klienten den Weg zu geeigneten Hilfen finden und bewältigen.

Das Gesundheitsamt hat einen Wegweiser zu Einrichtungen und Diensten erarbeitet, in dem die Versorgungsangebote regional gegliedert zusammengestellt sind. Diesen Wegweiser finden Sie im Internet auf den Seiten des Gesundheitsamtes. Dort sind auch die Psychiatriepläne des Kreises Minden-Lübbecke abrufbar, die detailliert das gesamte Spektrum der regionalen psychiatrischen Versorgung darstellen.

2. Jahresstatistik 2013

2.1 Fallzahlen

2.1.1 Fallzahlen* 2013 mit Hauptdiagnosegruppen**, Geschlechterverteilung und Altersverteilung

ICD-10	Bezeichnung	Geschlecht/ gesamt	gesamt (n)	Alter in Jahren					
				0 - <18	18 - <25	25 - <45	45 - <65	65 u.m.	k.A.
	gesamt	weiblich	1003	5	104	292	387	120	95
		männlich	895	9	96	340	349	70	31
		gesamt	1898	14	200	632	736	190	126
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	weiblich	32	-	-	3	4	24	1
		männlich	35	-	-	2	12	21	-
		gesamt	67	-	-	5	16	45	1
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	weiblich	135	-	6	36	86	4	3
		männlich	337	5	16	116	176	15	9
		gesamt	472	5	22	152	262	19	12
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	weiblich	107	-	1	25	62	17	2
		männlich	99	-	5	51	40	3	-
		gesamt	206	-	6	76	102	20	2
F30-F39	Affektive Störungen	weiblich	139	-	11	41	67	17	3
		männlich	80	-	10	30	30	9	1
		gesamt	219	-	21	71	97	26	4
F40-F49	Neurotischen, Belastungs- und somatoforme Störungen	weiblich	107	-	12	48	34	12	1
		männlich	49	1	5	18	22	2	1
		gesamt	156	1	17	66	56	14	2
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	weiblich	9	-	1	6	1	-	1
		männlich	1	-	-	1	-	-	-
		gesamt	10	-	1	7	1	-	1
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	weiblich	59	-	12	25	19	2	1
		männlich	65	1	12	37	13	1	1
		gesamt	124	1	24	62	32	3	2
F70-F79	Intelligenzminderung	weiblich	26	-	8	12	6	-	-
		männlich	21	-	10	8	2	1	-
		gesamt	47	-	18	20	8	1	-
F80-F89	Entwicklungsstörungen	weiblich	1	-	1	-	-	-	-
		männlich	1	-	-	1	-	-	-
		gesamt	2	-	1	1	-	-	-
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	weiblich	2	-	2	-	-	-	-
		männlich	0	-	-	-	-	-	-
		gesamt	2	-	2	-	-	-	-
	Keine Diagnose der psychischen Erkrankung angebar	weiblich	319	4	46	81	95	36	57
		männlich	183	2	37	67	47	17	13
		gesamt	502	6	83	148	142	53	70
	Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen	weiblich	67	1	4	15	13	8	26
		männlich	24	0	1	9	7	1	6
		gesamt	91	1	5	24	20	9	32

* jede/jeder in dem Jahr beratene / betreute KlientIn ist nur einmal zu nennen, unabhängig von Dauer bzw. Anzahl der Beratungseinheiten.

** Führende Diagnose, die zur gezählten Beratungssituation geführt hat.

Erläuterungen zu den Fallzahlen:

Klienten, welche durch die Suchtberatung des SpDienstes betreut werden, finden sich unter der Diagnosegruppe F10-F19. Unter F60-69 gehören einige Beratungsfälle zum Klientel unserer Suchtberatung, da in der ICD-10 die Glücksspielsucht unter F 63 codiert ist (Fallzahlen hierzu siehe unter 2.3.1 Seite 13).

Geistig behinderte Menschen (F70-F79) gehören kaum zu dem Personenkreis, der zu uns in die Beratung kommt. Gelistet sind hier überwiegend Klienten, bei denen der SpDienst beratend in Anspruch genommen wurde für das individuelle Hilfeplanverfahren des LWL (in seiner Funktion als überörtlicher Sozialhilfeträger).

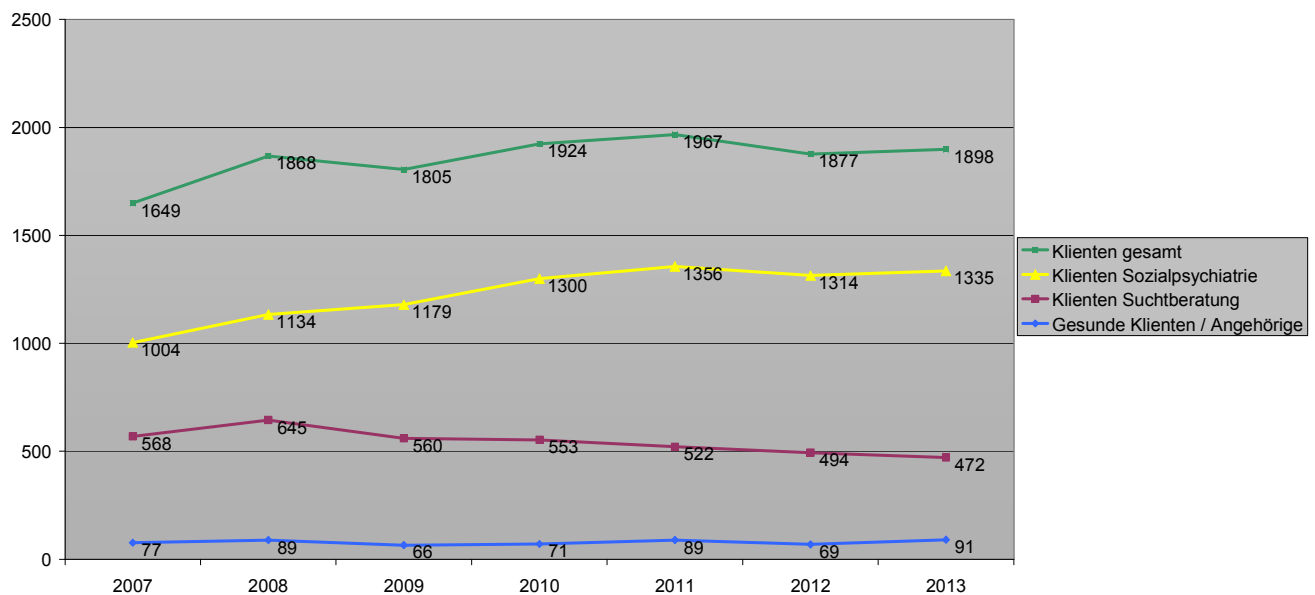
Alle übrigen Fälle (F00-F09; F20-F69; F80-F98) bilden Beratungsfälle mit Klienten ab, die im Berichtsjahr zu unserer Allgemeinpsychiatrischen Beratung Kontakt hatten und bei denen eine definierte psychiatrische Erkrankung bekannt ist.

Unter „Keine Diagnose der psychischen Störung angebbar“ sind Klienten gelistet, bei denen wir zwar sicher sind, dass eine behandlungsbedürftige psychische Störung vorliegt, wo jedoch unsere Informationen für die Festlegung einer psychiatrischen Diagnose nicht ausreichen.

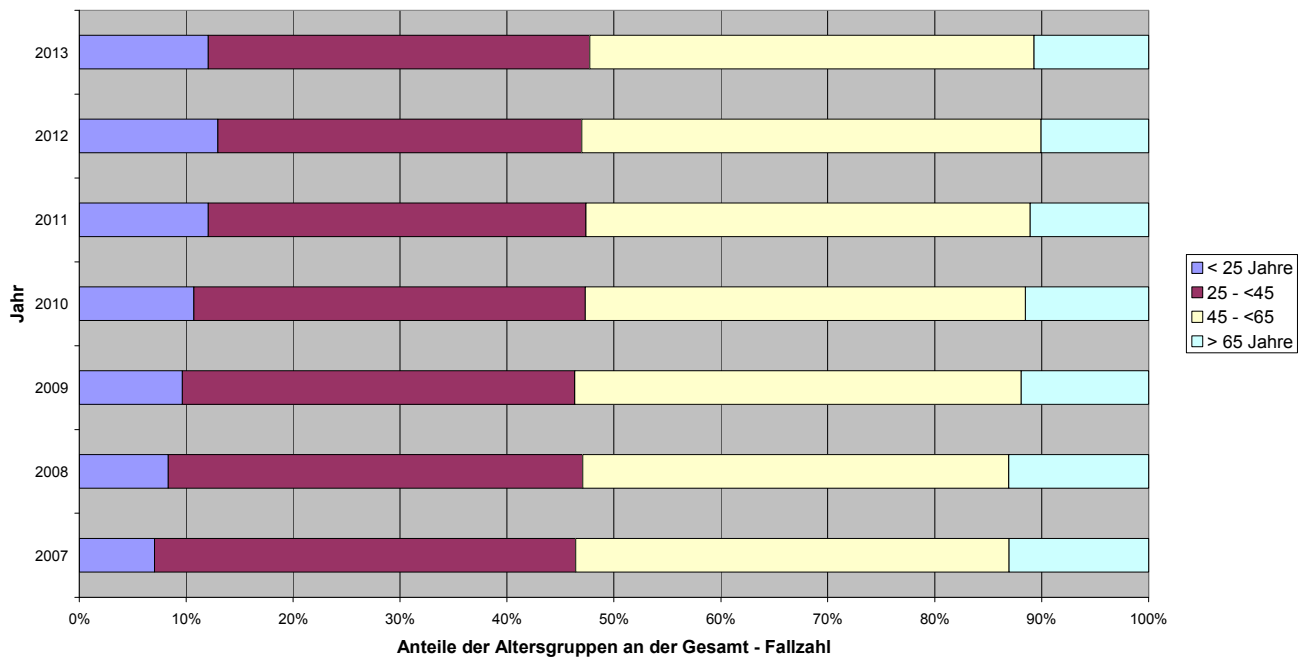
Unter „Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen“ finden sich Klienten,

- die aus verschiedenen Gründen einen Beratungskontakt in eigener Angelegenheit suchen, bei denen aber im Verlauf der Beratung keine gravierende psychische Störung erkennbar wird
- zu denen der SpDienst auf Veranlassung Dritter Kontakt aufgenommen hat und wo im Verlauf der Abklärung eine psychiatrische Erkrankung ausgeschlossen werden konnte
- die selbst nicht erkrankt sind, aber indirekt z.B. als Angehörige derart betroffen sind, dass ein „eigenständiger“ individueller Beratungsbedarf abgedeckt werden muss. Nicht dazu gezählt sind Angehörige, die bei einem Beratungsprozess für erkrankte Klienten zeitweise mit einbezogen werden.

2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen 2007 bis 2013



2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung 2007 bis 2013



Der prozentuale Anteil der Altersgruppe der „Unter-25 -Jährigen“ stieg zwischen 2007 und 2012 kontinuierlich an. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2013 nicht mehr fort.

2.2 Leistungsstatistik 2013

2.2.1 Anzahl durchgeführter Beratungskontakte

Klientenkontakte	Geschlecht/ gesamt	gesamt (n)	Alter in Jahren						
			15- <25	25 - <45	45 - <65	65 - <75	75 - <85	85 u.>	unbek.
Im Gesundheitsamt	weiblich	2955	361	1100	1198	102	55	26	113
	männlich	2304	222	903	1068	57	19	2	33
	gesamt	5259	583	2003	2266	159	74	28	146
Aufsuchend	weiblich	978	81	263	467	66	47	20	34
	männlich	543	24	186	272	47	10	3	1
	gesamt	1521	105	449	739	113	57	23	35
Kontakte insgesamt (ohne Fehlkontakte)	weiblich	3933	442	1363	1665	168	102	46	147
	männlich	2847	246	1089	1340	104	29	5	34
	gesamt	6780	688	2452	3005	272	131	51	181

2.2.2 Anzahl Fehlkontakte (gescheiterte Kontaktversuche) 2013

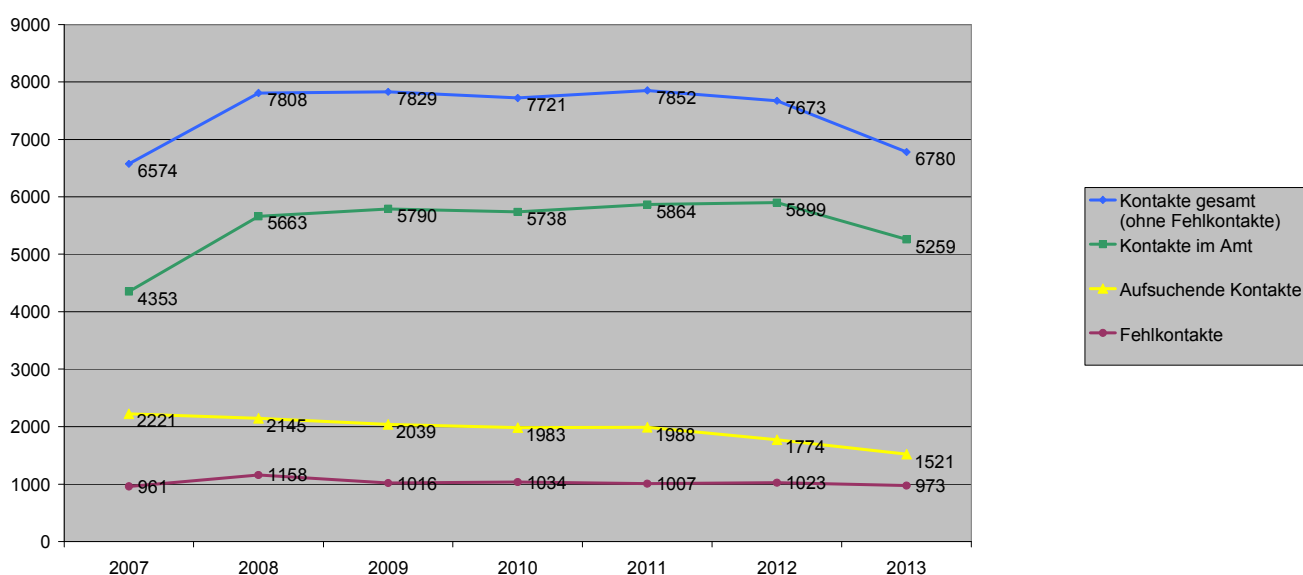
Bei der Arbeit mit psychisch schwer erkrankten Menschen muss man damit rechnen, dass krankheitsbedingt die Einhaltung von Konventionen nicht gelingt (Verhaltensstörungen, Ängste, mangelnde Absprachefähigkeit und Verbindlichkeit u.a.m.). Dadurch sind Fehlkontakte besonders im ambulanten Bereich nicht vermeidbar.

Unsere recht hohe Fehlkontakt-Quote deuten wir als einen Hinweis darauf, dass wir in einem hohen Maß an einem Zugang zu unserer primären Zielgruppe arbeiten: psychisch schwer erkrankte Menschen mit unzureichendem Anschluss an die Regelversorgung und mit mangelndem Hilfesuche-Verhalten.

Durch eine möglichst flexible Arbeitsorganisation versuchen wir, den Ressourcenverlust durch Fehlkontakte gering zu halten.

Fehlkontakte	Geschlecht/ gesamt	gesamt (n)	Alter in Jahren						
			15- <25	25 - <45	45 - <65	65 - <75	75 - <85	85 u.>	unbek.
Im Gesundheitsamt	weiblich	437	74	195	129	5	3	2	29
	männlich	407	63	160	170	4	0	0	10
	gesamt	844	137	355	299	9	3	2	39
Aufsuchend	weiblich	82	10	28	31	2	6	3	2
	männlich	47	1	18	20	4	4	0	0
	gesamt	129	11	46	51	6	10	3	2
Fehlkontakte gesamt	weiblich	519	84	223	160	7	9	5	31
	männlich	454	64	178	190	8	4	0	10
	gesamt	973	148	401	350	15	13	5	41

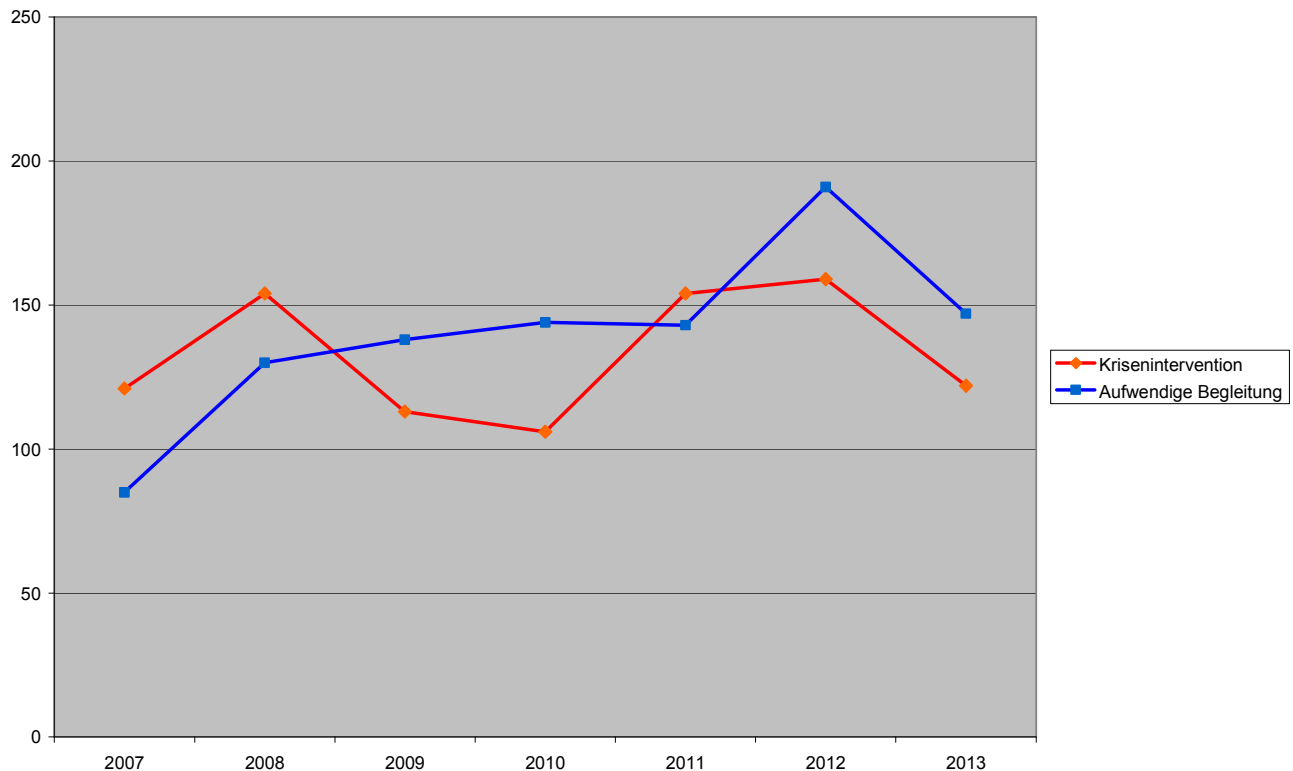
2.2.3 Entwicklung der Kontaktanzahlen 2007-2013



2.2.4 Besondere Kontaktarten

Kriseninterventionen	122
Aufwendige psychosoziale Begleitungen	147
Externe Kooperationsgespräche 2013 (nicht in Tab. 2.2.1 enthalten)	798

Entwicklung der Kontaktarten „Krisenintervention“ und „Aufwendige psychosoziale Begleitung“ 2007 - 2013



2.2.5 Erläuterung der Kontaktarten:

Bei der Tab. 2.2.1 handelt es sich um eine Zusammenfassung aller Klientenkontakte mit Beratungsleistungen, die an individuelle Einzelpersonen abgegeben werden. Dies stellt unser Haupttätigkeitsfeld dar. Unter „Klientenkontakte im Gesundheitsamt“ werden auch telefonische Kontakte gezählt, wenn sie nach Art, Inhalt und Umfang eine sozialpsychiatrische oder auf Suchthilfe bezogene Beratungsleistung darstellen.

„Krisenintervention“ Tab. 2.2.4 und Grafik 2.2.5: Unter einer Krise verstehen wir jede Situation, bei der eine professionelle Intervention innerhalb von 24 Stunden durch unseren Dienst organisiert oder selbst erbracht werden muss, um einen erheblichen gesundheitlichen oder sozialen Schaden vom Klienten oder von betroffenen Dritten abzuwenden.

„Aufwendige psychosoziale Begleitung“ Tab. 2.2.4 und Grafik 2.2.5: Diese Leistung ist definiert als geplanter und vorbereiteter Kontakt mit unvermeidlich hohem Zeitaufwand.

„Externe Kooperationsgespräche“ Tab. 2.2.4: Bei komplizierten Beratungsprozessen stellt sich häufig heraus, dass in der Kranken- und Behandlungsvorgeschichte bereits mehrere „professionelle Helfer“ aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Organisationen beteiligt waren oder noch sind. Die verschiedenen Akteure haben oft einen unterschiedlichen Informationsstand und die Entwicklung einer gemeinsamen Behandlungsstrategie ist geboten. Das sind mögliche Anlässe für die Organisation externer Kooperationsgespräche. Je nach Problemlage werden ganz verschiedene Gesprächspartner einbezogen. Solche Kooperationsgespräche werden nur mit Einverständnis des Klienten unter Beachtung der Schweigepflicht geführt.

2.3 Aus der Suchtkrankenberatung

Beratung bieten wir suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen aus dem Kreisgebiet an, wenn es sich um Probleme mit einem legalen Hauptsuchtmittel handelt (Alkohol, Medikamente, Glücksspiel). Die Beratung schließt die Möglichkeit ein, eine Entwöhnungstherapie in einer geeigneten Fachklinik vorzubereiten. Stellt sich heraus, dass Probleme hauptsächlich durch den Umgang mit illegalen Suchtmitteln bestehen, vermitteln wir die Klienten weiter in die Drogenberatungsstelle. Unsere Klienten sind überwiegend von einer Alkoholsucht betroffen. Bei Maßnahmen nach Psych-KG oder anderen komplizierten Fällen arbeiten wir auch aufsuchend.

Anzahl aller Klienten mit dem Hauptproblem „Suchtkrankheit“ oder „Suchtgefährdung“	472
davon: Klienten mit gesicherter Diagnose eines manifesten Alkohol- Abhängigkeitssyndroms	148
davon: Klienten mit riskantem Alkohol-Konsummuster ohne erkennbares Abhängigkeitssyndrom	49
Klienten, die im Berichtszeitraum in eine Entwöhnungsbehandlung vermittelt wurden	44
Klienten mit Glücksspielsucht	33

3. Sonstige Leistungen

3.1 Amtsärztliche Gutachten

Zu den Aufgaben der Ärzte des Sozialpsychiatrischen Dienstes gehört es, amtsärztliche Gutachten mit psychiatrischer Fragestellung zu erstellen. Auftraggeber sind Ämter aus dem Kreisgebiet, Behörden oder Gerichte.

Amtsärztliche Gutachten auf psychiatrischem Fachgebiet 2013	321
---	-----

3.2 Beratungen im LWL-Hilfeplanverfahren

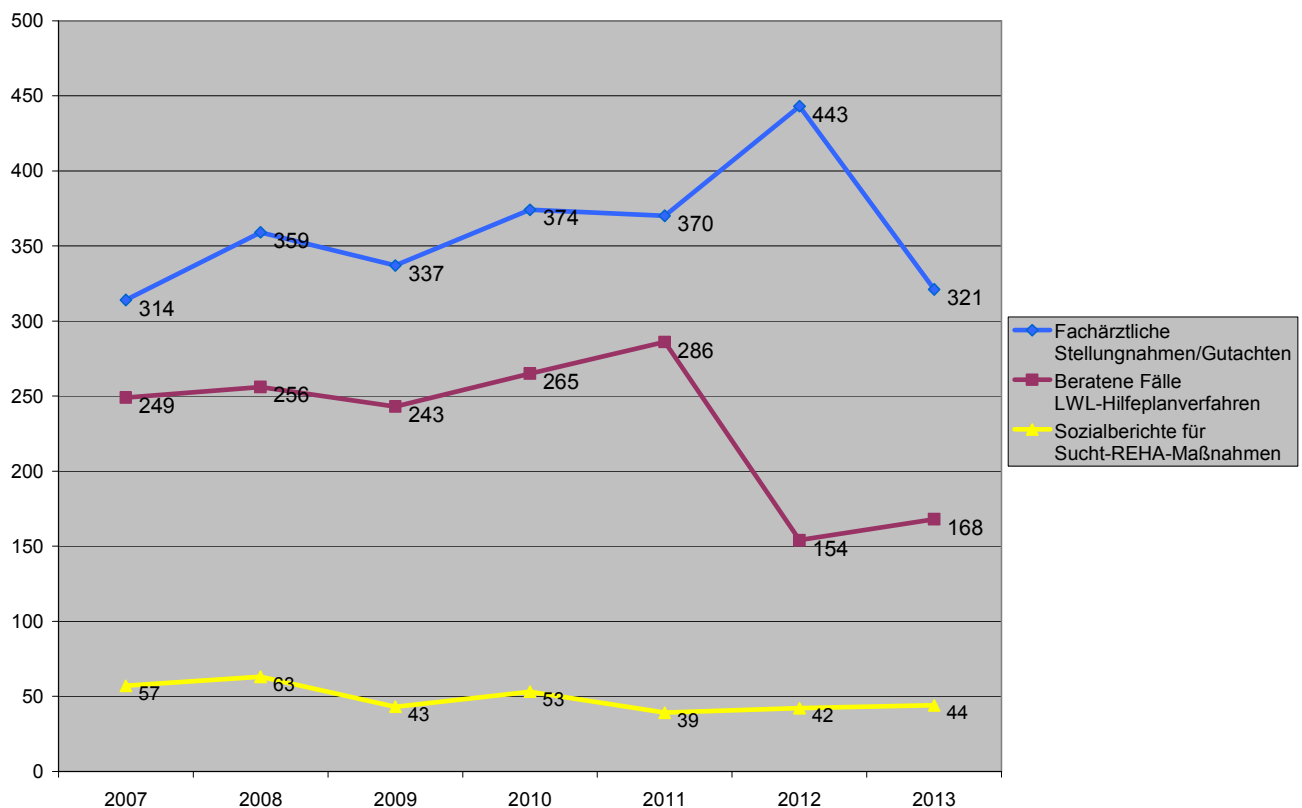
Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) führt zur Prüfung von Leistungsansprüchen für wohnbezogene Eingliederungshilfen ein individuelles Hilfeplanverfahren durch. Ärzte des Sozialpsychiatrischen Dienstes sind in Hilfeplankonferenzen beratend beteiligt. Es geht um Entscheidungen zu Anträgen auf „Ambulant Betreutes Wohnen“ und „Stationäres Wohnen“

für geistig/körperlich behinderte Menschen sowie für psychisch Erkrankte und Suchtkranke mit eingetretener oder drohender Behinderung.

Der LWL arbeitet an einer Weiterentwicklung des Hilfeplanverfahrens. So wird seit 2012 in der Hilfeplankonferenz nur noch über Erstanträge und komplizierte Folgeanträge entschieden. Für einfach gelagerte Folgeanträge wurde dagegen ein weniger aufwendiges Prüfverfahren ohne unsere Beteiligung eingeführt. Die Anzahl der Beratungsfälle in den Hilfeplankonferenzen ist deshalb rückläufig (Gafik 3.3).

Beratungsfälle im LWL-Hilfeplanverfahren 2013	168
---	-----

3.3 Entwicklung der „sonstigen Leistungen“ 2007-2013



3.4 Gruppenangebote

Psychisch erkrankte Frauen mit Migrationshintergrund haben oft besondere Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit dem Bad Oeynhausener „Club 74 e.V.“ bieten wir für psychisch erkrankte Frauen mit und ohne Migrationshintergrund ein "Internationales Frühstück" an. Das Frühstück findet einmal monatlich statt und bietet Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Frauen sowie Informationen rund um das Thema "Psychische Krankheit".

Der SpDienst wird mitunter von Gruppen, anderen (nicht psychiatrischen) Diensten und Einrichtungen nachgefragt für die Mitarbeit an besonderen Veranstaltungen, für Fachvorträge oder zur Vorstellung unserer Arbeit. Dem kommen wir gerne nach, wenn wir damit innerhalb unseres Aufgabengebietes tätig werden können. Das ist der Fall, wenn wir dadurch z.B. einen Beitrag für die Entstigmatisierung psychisch Erkrankter leisten oder die sozialpsychiatrische Versorgungsstruktur bekannter und leichter zugänglich machen können.

4. Gremienarbeit, Koordination, Kooperation, Vernetzung

Sowohl das Psychisch-Krankengesetz (Psych-KG) als auch das Öffentliche Gesundheitsdienst-Gesetz (ÖGDG) enthalten Bestimmungen, welche den SpDienst zu einer Zusammenarbeit mit allen Trägern verpflichtet, die Hilfen für psychisch Kranke in der Region leisten. Um eine zielführende Beratungsarbeit leisten zu können, sind wir auf wechselseitige Kooperationen mit allen anerkannten regionalen Leistungsanbietern, Selbsthilfeorganisationen, ehrenamtlich organisierten Hilfen etc. angewiesen. Die Förderung von Kooperation und Vernetzung mit dem Ziel einer möglichst guten Koordination der Hilfen ist Teil unseres gesetzlichen Auftrages.

Gremien und Arbeitskreise

Im Berichtszeitraum waren wir an folgenden Gremien, Arbeitskreisen und Kooperationen mit unterschiedlicher Verantwortlichkeit beteiligt:

- Kommunale Gesundheits- und Pflegekonferenz, AG Psychiatrie
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Psychiatrie
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Sucht
- Mitarbeit im Tagesstätten-Beraterteam
- Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt
- Arbeitsgemeinschaft Spielsucht
- LWL-Arbeitskreis Internet- und Mediensucht
- Gruppenleitertreffen der Sucht-Selbsthilfegruppen
- Netzwerk Wohnungsnotlagen
- Teilnahme am ärztlichen Qualitätszirkel niedergelassener Nervenärzte

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Eine gute Kooperation mit anderen Einrichtungen und Kontakte zu Selbsthilfegruppen bilden eine wichtige Grundlage für die fachliche Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Nur durch gute Vernetzung und das Wissen über wohnortnahe, optimale Hilfsmöglichkeiten kann eine effektive Hilfe für unsere Klienten angeboten werden. Eine Auswahl von Diensten und Einrichtungen, mit denen wir aktiv zusammenarbeiten:

- Medizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit (MZSG) am Krankenhaus Lübbecke. Regelmäßige Kontaktaufnahme zu Patientinnen und Patienten auf den Stationen zur Vorbereitung nachsorgender Hilfen
- Tageskliniken Minden und Lübbecke des MZSG
- Regelmäßige Treffen (2x jährlich) mit der Psychiatrischen

Institutsambulanz am MZSG

- Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten
- Anbieter für ambulant psychiatrische Pflege und Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und suchtkranke Menschen
- Kooperationstreffen mit den Begegnungsstätten des Club 74 in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- Sozialdienste der Werkstätten f. behinderte Menschen
- Suchtberatungsstellen der Diakonischen Werke in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- DROBS Minden
- Arbeitsgruppe „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Kooperation mit Selbsthilfegruppen
- Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser
- diversen Sucht-Fachkliniken

Gesundheitsamt des Kreises Minden-Lübbecke
-Sozialpsychiatrischer Dienst-

Portastraße 13
32423 Minden

Telefon: 0571/807-28610
Telefax: 0571/807-38610
E-mail: sozialpsychiatrischer-dienst@minden-luebbecke.de

Internet: www.minden-luebbecke.de

Erstellt: März 2014